

## **Welche Fragen zu Ostern sind für Kinder heute relevant**

Voraussetzungen, um mit den Kindern mit diesen Fragen unterwegs zu sein, sind:

- Was glaube ich?
- Anknüpfungspunkte bei den Kindern, Familien: Was glauben die Kinder, Familien? Welche Tod- und Ostererfahrungen kennen sie im Leben? Kennen Sie Rituale?
- Was finde ich zum Thema in der Literatur.

Folgend sind Ausschnitte aus Büchern von Anna Katharina Szagun, Martina Steinkühler, Albert Biesinger, sowie eine Literaturliste zu finden.

### **Aus Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens von Anna-Katharina Szagun**

#### **Auferstehung – ein Stolperstein**

#### **Abstrakte Darstellungen eröffnen Zugänge**

„Das Auferstehungsgeschehen, von dem her sich der christliche Glaube und die Kirche entwickelt haben, war, ist und bleibt ein Geheimnis. Die Fülle der mittelalterlichen Malerei zu einem siegreich aus dem Grab steigenden Auferstandenen ändert nichts an dieser Tatsache. Diese Auferstehungsdarstellungen sind daher kaum geeignet, heutigen Heranwachsenden den Zugang zum Thema „Auferstehung“ zu öffnen. Eher bewirken sie das Gegenteil. Auch die theologische Wissenschaft muss sich damit abfinden, dass der Streit darum, ob das Grab Jesu nach dem Auferstehungsgeschehen leer oder aber nicht leer gewesen sei, zu den „nicht entscheidbaren“ Fragen gehört. Unübersehbar aber ist: Der um Jesus trauernden Anhängerschaft, die sich ängstlich verkrochen hatte, muss etwas unglaublich Ermutigendes (Träume? Visionen? Was sonst?) wiederfahren sein. Anders ist ihr Neuaufbruch mit den sich entwickelnden Aktivitäten, die „Sache Jesu“ weiterzuführen, kaum zu erklären. Nach dem Tod ihres „Meisters“ waren die Anhänger/innen wie gelähmt, wie tot, alles schien zu Ende. Und plötzlich entflammt neue Hoffnung, Mut, Kraft, so als ob sich eine Tür auftat und den Blick freigab für neue Horizonte, einen neuen Weg, ein neues Leben.

Auferstehung als Erfahrung, dass sich jenseits von tiefstem Dunkel, als man sich am Ende glaubte, neues Licht auftut, - kennen wir das nicht auch aus unserem Leben? Wäre es da nicht lohnend, sich von solch biographischen „Auferstehungserfahrungen“ her der Osterbotschaft zu nähern?

Von den eigenen Erfahrungen her Glaubensaussagen, Begriffe zu erschliessen, das ist doch unser Anliegen. Versuchen wir es also!“

*Zitiert S. 177, 5.6 – S. 178 5.6.1*

Anna-Katharina Szagun arbeitet mit den Kindern von ihren eigenen Bildern aus. Sie erzählt den Kindern die Passionsgeschichte, stellt den Kindern Fragen und lässt die Kinder, ihre Antworten bildlich darstellen.

### **Beispiel aus dem Buch Glaubenswege begleiten, S. 181 und 182**

#### **Jesu Einzug in Jerusalem**

- Die Kinder stellen sich vor, ob sie ein Anhänger von Jesus waren? Wie sie ihn verehrt hätten.
- Sie lässt die Kinder Träume, Pläne, Hoffnungen gestalten, die sie in den Meister Jesu gehabt hätten.

#### **Jesu Verhaftung, Folter und Verurteilung, der Weg zum Kreuz und sein Tod**

- Die Kinder übermalen die Hoffnung mit schwarzer Kreide (Zusammenbruch).

#### **Auferstehung und das geheimnisvolle Geschehen, das die Herzen und Köpfe der Anhängerschaft bewegt. Plötzlich wird es an manchen Stellen wieder hell, Hoffnungen werden wieder lebendig, es blüht da und dort neue Freude auf.**

- Kinder kratzen die übermalte schwarze Farbe wieder weg: Farbe, neue Formen scheinen hindurch.

Anna-Katharina Szagun empfiehlt, die Kinder auf ihre Art Bilder oder Geschichten gestalten zu lassen. Die Kinder sind frei und gestalten aus ihrem Inneren heraus. Sie ist eine Gegnerin von Ausmalbildern, weil die Formen vorgeben sind.

**Fazit für mich:** Kinder, die Geschichten, die Glaubensaussagen entdecken, erfahren lassen und sie so auf ihren Glaubenswegen begleiten. Wir sind BegleiterInnen auf ihren Glaubenswegen.

Sie auf diese Weise ermächtigen, auf ihre Art und zu ihrem Zeitpunkt ihre eigenen Glaubensaussagen zu machen wie z.B.:

- Gott schützt mich
- Gott ist unfassbar
- Gott ist Liebe
- Das Leben, die Liebe ist stärker als der Tod.
- Jesus ist lebendig, mitten unter uns, wenn wir an ihn denken usw.

Die Kett-Pädagogik eignet sich als Methode und Pädagogik in ihrer Ganzheit sehr, die Auferstehungsthematik mit den Kindern zu erarbeiten und erfahrbar zu machen. Ein wesentlicher Punkt in der Kett-Pädagogik ist es, die Deutung bei den Kindern zu lassen. Die Deutung ist ihr Eigentum und sie tun es auf ihre Weise, ihrer Entwicklung und ihrer Situation entsprechend.

#### **Martina Steinkühler sagt im Buch, Praxisbuch, Bibel erleben auf S. 112 Folgendes:**

Warum nicht die anderen Vorstellungen stärker in den Vordergrund stellen? Dass Jesus seiner Botschaft vom freundlichen Gott treu geblieben sei bis in den Tod? Dass mit Jesus Gott selbst am Kreuz gelitten habe und so den Menschen unvergleichlich nahe gekommen sei. Und schliesslich: Dass in diesem Geschehen – und das bleibt ein Geheimnis – der Tod seine Macht verloren habe.

### **Aus dem Buch, Was feiern wir an Ostern ?, von Albert Biesinger und Ulrike Mayer-Klaus (S. 49 und 50)**

Biesinger versteht, dass die Kreuzesfigur und der tragische Tod von Jesus für manche Kinder schockierend sei.

Er weist darauf hin, dass die Kinder immer wieder in Berührung mit Tod und Gewalt kommen (Nachrichten, Zeitungen, über die digitalen Geräte).

Er ist dagegen und findet es eine falsch verstandene Sensibilität, Kindern die Auseinandersetzung mit dem Bösen in dieser Welt nur ersparen zu wollen.

Es findet es wichtig mit den Kindern über Karfreitag und Ostern zu sprechen.

### **Was gilt es aus meiner Sicht zu beachten?**

- Wie am Anfang erwähnt, ist es wichtig die Anknüpfungspunkte der Kinder zu kennen.
- Die Kinder nach ihren Erfahrungen fragen, sie erzählen lassen, welche Gestaltungsmöglichkeiten sie z.B. nach dem Tod eines Haustieres kennen.
- Über ihre Erfahrungen sich dem Karfreitag und dem Ostermorgen nähern.
- Welche Sprache, Worte benutze ich?
- Warum musste Jesus sterben? Was glaube ich?
- Was glauben die Kinder?
- Mit den Kindern Theologisieren und ihnen Raum für die Auseinandersetzung mit dem Thema geben (Fragen werden beantwortet sein, neue Fragen entstehen).

### **Literaturangaben**

- Anna-Katharina Szagun, Dem Sprachlosen Sprache verleihen, Edition Paideia, 2006
- Alber Biesinger, Ulrike Mayer-Klaus, Wenn Kinder mehr wissen wollen: Was feiern wir an Ostern?, Herder-Verlag, 2008
- Albert Biesinger, Helga Kohler-Spiegel, Woher, wohin, was ist der Sinn? Die grossen Fragen des Lebens  
Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten, Kösel-Verlag, 2011
- Glaubenswege begleiten – Neue Praxis religiösen Lernens, Lutherisches Verlagshaus, 2013
- Martina Steinkühler, Fast Nacht, Sieben Schritte bis Ostern, Religionsunterricht primar, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007
- Martina Steinkühler, Praxisbuch Bibel erleben, Vandenhoeck & Ruprecht, 2015
- Eve Tharlet .....das verspreche ich Dir, minedition, 2007
- Hermann-Josef Frisch, Ulrike Baier, Wie das Ei zum Osterei wurde, Patmos 2008
- Regine Schindler, Ivan Gantschev, Die Ostergeschichte nach Lukas, Gütersloher Verlagshaus, 2003
- Rainer Oberthür, Renate Seelig, Die Ostererzählung, Gabriel Verlag, 2007